

Der Einblatt-Weichstängel – *Malaxis monophyllos*

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cypripeden im Freilandgarten. Kontakt: markus.sabor@aon.at
<http://www.mineralien-fossilien-natur-sabor.at>



Malaxis monophyllos, *Einblatt-Weichstängel*,
Törlstein, NÖ, 30. 06. 2020

Diese heimische Orchidee ist eine kleine und unscheinbare Art. Umso erfreulicher ist es, wenn man ein schönes Exemplar davon entdecken kann. Aus unseren bisherigen Erfahrungen sind Funde dieser Orchidee in der Regel ein Zufall, im Idealfall lassen sich dann aber bei gezielter Suche in der näheren Umgebung meist weitere Exemplare auffinden. In dem langen Zeitraum, in dem wir uns schon mit heimischen Orchideen beschäftigen, konnten wir bisher nur einige Male diese Orchidee beobachten, und dann immer nur in wenigen Exemplaren. Erst im Jahr 2020 gelang dann erstmalig

ein reicherer Fund von über 50 Pflanzen in einer Wiese.

Die Erstveröffentlichung dieser Art erfolgte 1753 unter dem Namen *Ophrys monophyllos* durch Carl von Linné (auf Seite 947). Die Überstellung zu *Malaxis monophyllos* wurde vom schwedischen Botaniker Olof Peter Swartz (1760–1818) im Jahr 1800 (auf Seite 234 der am Ende angeführten Literatur) beschrieben. Swartz promovierte 1781 im Alter von nur 21 Jahren. Er bereiste dann verschiedene Länder, um Pflanzen zu sammeln, und war danach als Professor in Stockholm tätig. Sein offizielles botanisches Autorenkürzel lautet „Sw.“. Die Art hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich, unter anderem wurde sie zwischen der Erstbeschreibung und heute mehrfach umgruppiert: zu *Epipactis* im Jahr 1795, zu *Microstylis* im Jahr 1830 und zu *Achroanthes* im Jahr 1891. Bei diesen Umgruppierungen liegt immer das gleiche Typusmaterial vor, daher werden diese Synonyme als homotypisch bezeichnet. Im Gegensatz dazu stehen die weiteren Benennungen als *Leptorkis japonica* (1891), *Liparis japonica* (1887) und *Microstylis japonica* (1866). Hier bildet jeweils ein anderes Typusexemplar die Grundlage, daher werden diese Namensnennungen heterotypische Synonyme genannt. Die Gattung *Malaxis*, welche schon 1778 beschrieben wurde, ist mit mehr als 100 Arten in weiten Teilen der Welt verbreitet. Die Vorkommen von *Malaxis monophyllos* erstrecken sich von Nordamerika über Europa bis nach China und den Philippinen. Das Hauptverbreitungsgebiet sind die tropischen Gebiete in Südostasien. In Europa und

in Österreich ist die Gattung *Malaxis* aktuell nur mit einer Art, dem hier vorgestellten Einblatt-Weichstängel – *Malaxis monophyllos*, vertreten. Neben dem hier vorgestellten *Malaxis monophyllos* (Einblatt-Weichstängel) gibt es in Österreich auch noch einen weiteren Weichstängel: *Hammarbya paludosa* (Hammarby-Weichstängel). Dieser Weichstängel wird teilweise auch als *Malaxis paludosa* geführt. Eine aktuelle Abfrage in der World Checklist of Selected Plant Families (WCSP) von Kew Gardens (20. 5. 2021) führt den Namen *Malaxis paludosa* aber immer noch als Synonym für *Hammarbya paludosa*.

Der Einblatt-Weichstängel (*Malaxis monophyllos*) ist in Österreich eine seltene Orchidee, möglicherweise wird er aber auch oft bloß übersehen. Die Art kommt mit Ausnahme von Wien in allen Bundesländern vor. Im Burgenland konnte die Art am 21. 6. 1992 vom inzwischen verstorbenen Orchideenexperten Walter Timpe mit 2 Exemplaren im Bereich einer Straßenböschung bei Pinkafeld als Neufund für das Burgenland entdeckt werden. Die Entstehungsgeschichte dieses Standortes ist jedoch unklar. Timpe nimmt als Möglichkeit eine Verfrachtung von Samen über die Luft über eine große Strecke an.

Der Einblatt-Weichstängel erreicht mit Blütenstand maximal eine Größe von bis zu 30 cm und ist sehr zierlich. Wie schon der botanische Artname aussagt, hat die Art im Normalfall nur ein Laubblatt. Die gesamte Pflanze, inklusive der winzigen Blüten, ist hellgrün gefärbt. Das Laubblatt ist eiförmig und bis 10 cm lang. Es gibt aber gelegentlich Pflanzen, die ein zweites Laubblatt ausbilden. Dieses zweite Laubblatt ist dann meistens wesentlich kleiner als das andere Laubblatt. Die nur wenige Millimeter großen, gelbgrünen Blüten sind in großer Zahl am Blütenstand allseits wendig verteilt. Das mittlere Sepalum und die beiden Petalen sind abwärts, die seitlichen Sepalen und das Labelum sind aufwärts gerichtet. Der mittlere Narbenlappen produziert im Randbereich, gegenüber den Pollinien, den für ihre Mitnahme durch Bestäuber notwendigen Klebstoff. Als Bestäuber konnten Pflanzmücken beobachtet werden (Vöth, 1999). Der

20

Blütenstand dieser Orchidee ist sehr reichblütig und wird mit bis zu 100 Blüten in der Literatur geführt. Die Art wird daher oft als die reichblütigste heimische Orchidee bezeichnet. Zählungen der Einzelblüten vor Ort sind sehr schwierig, da man sehr schnell durch den allseits ausgebildeten Blütenstand den Überblick über schon gezählte Blüten verliert. Bei Nachzählungen an eigenen Fotos konnten bis 85 Blüten eindeutig identifiziert werden. Durch den allseitigen Blütenstand sind bei dieser Zählmethode aber sicher einige Blüten nicht sichtbar. Die Blütezeit erstreckt sich laut Literatur von Anfang Juni bis Ende Juli. Funde von verblühten Pflanzen sind reine Zufallsfunde. Unsere eigenen Beobachtungen an blühenden Pflanzen erstrecken sich von Ende Juni bis Mitte Juli. Die Samenreife ist ab September.

Die Höhenverbreitung in Österreich beträgt gemäß Griebel (2013) von 370 m bis 1800 m Seehöhe. Unsere Beobachtungen sind alle im Höhenbereich von 1080 bis 1660 m Seehöhe.

Der Einblatt-Weichstängel wächst gemäß Literatur in schattigen und moosigen Wäldern, auf Bergwiesen und Wegböschungen und benötigt hohe Luftfeuchtigkeit. Möglicherweise hat der, zumindest im Osten von Österreich, sehr niederschlagsreiche Mai 2020, nach einigen Jahren mit großer Trockenheit, die guten Beobachtungsmöglichkeiten im Jahr 2020 geschaffen. Alle unsere Beobachtungen stammen aber von sonnigen Berg-/Almwiesen bzw. von Wegböschungen entlang dieser Wiesen. An schattigen Waldstandorten, wie in der Literatur angeführt, konnte die Art von uns bisher nicht beobachtet werden.

Eigene Beobachtungen liegen von folgenden Punkten vor (in Klammer jeweils die Quadranten der Kartierung der Flora Österreichs): Gerlerkogel, Teichalm, Stmk, 1. 7. 1995 – (8658/4); Fladnitz, Gelderkreuz, Stmk, 1. 7. 1995 – (8658/4); Trenchtling, Stmk, 26. 6. 2017 – (8456/3); Türlstein, NÖ, 30. 6. 2020 – (8158/2); Göller, NÖ, 10. 7. 2020 – (8158/4 und 8258/2); Ochsenalm bei Mariazell, Stmk (verblüht), 25. 7. 2020 – (8257/2). Die einzige wirkliche Verwechslungsgefahr in Österreich besteht mit der auf den ersten Blick sehr

ähnlichen Art Hammarby-Weichstängel (*Hammarbya paludosa*). Abgesehen davon, dass diese Art in Österreich leider inzwischen extrem selten ist, sind die Habitate der beiden Arten völlig unterschiedlich. Der Hammarby-Weichstängel (*Hammarbya paludosa*) kommt nur in Moorbereichen vor. Gewisse Ähnlichkeiten, wenn auch nur auf den ersten Blick, gibt es mit den ebenfalls meist ganz grün gefärbten Orchideen wie Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*), Zwergstängel (*Chamorchis alpina*), Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Honig-Einknolle (*Herminium monorchis*). Hier sind die Gebiete, in denen sie vorkommen, zwar gleich, ein genauer Blick auf die Laubblätter oder den Blütenstand lässt jedoch eine sehr schnelle und sichere Unterscheidung von diesen Arten zu.

Wie alle in Österreich vorkommenden Orchideenarten steht auch der Einblatt-Weichstängel unter strengem Naturschutz. Aufgrund der Unscheinbarkeit der Art sind Schäden durch Blumenpflücker wohl ausgeschlossen. Durch die teilweise genutzten Standorte an Straßenböschungen sind Mäharbeiten eine potentielle Gefahr. Trittschäden durch Weidevieh sind wohl nicht vermeidbar, wenn gleich der bisher größte von uns beobachtete Standort im Bereich Törlstein trotz mehrerer weidender Kühe in unmittelbarer Nähe im Jahr 2020 keine Schäden zeigte.

Literatur:

Griebel N., 2013: Die Orchideen Österreichs. Mit 72 Orchideenwanderungen – Linz: Freya
Linné, C. v., 1753: Species plantarum; Bd. 2,



Malaxis monophyllos, Einblatt-Weichstängel, Trenchtling, Stmk, 26. 06. 2017

Stockholm, S. 561-1200

Swartz O., 1800: *Malaxis monophyllos*, Kongl. Vetenskaps akademiens nya handlingar, 21, Stockholm

Timpe W., 1992: Orchideen im südlichen Burgenland – *Malaxis monophyllos* ein Neufund für das Burgenland, in Burgenländische Heimatblätter 54. Jahrgang, Heft 4, S. 187–190

Vöth W., 1999: Lebensgeschichte und Bestäuber der Orchideen am Beispiel von Niederösterreich, Stapfia 65, S. 1 - 257





Röllke
Orchideenzucht
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen